

Nabelschau oder Blick über die Grenze?

Die Politiker meinen es gut. Erbschaftssteuer zur Sicherung der AHV, Abkehr von der Atomkraft, sechs Wochen Ferien für alle, hoher Mindestlohn, Grundeinkommen ohne jede Bedingung... All dies klingt verlockend. Doch dann kommen Zweifel auf.

Die Realität ist: Viele KMU, so auch die *Bülacher Industrien*, haben einen hohen Exportanteil. Das bedeutet: Wir stehen in Konkurrenz mit dem Ausland. Also mit Firmen, die solche – durchaus angenehmen und vielleicht wünschbaren – Bedingungen nicht erfüllen müssen, jedoch dieselben Kunden zu gleichen Preisen wie wir bedienen.

Wir kämpfen also auf internationalen Märkten mit ungleich langen Spiesen um Kunden. Mit einer Politik, die unsere Spiesse weiter verkürzt, engen wir uns selbst ein. Solange Firmen im Ausland mit weniger Auflagen und zu tiefen Löhnen günstige Produkte herstellen, solange schränkt jeder politische Alleingang unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter ein.

Wir dürfen nicht Nabelschau betreiben. Bei politischen Entscheidungen müssen wir über die Grenzen blicken und an die Auswirkungen auf unsere Wirtschaft denken. Tragen wir Sorge zum Werkplatz Schweiz – mit politischen Rahmenbedingungen, die es uns erlauben, auch weiterhin im Ausland erfolgreich zu sein!

Claude R. Cornaz
Präsident Bülacher Industrien



BÜLACHER INDUSTRIEN NACHRICHTEN

Ausgabe 3/2014. Die *Bülacher Industrien Nachrichten* erscheinen viermal jährlich.

Herausgeber: Bülacher Industrien, Präsidium c/o Vetropack Holding AG, Schützenmattstrasse 48, 8180 Bülach • www.buelacher-industrien.ch



Ein Stahlträger wird in einen Knoten gesteckt. Die Stahlkonstruktion wurde von Baltensperger AG für das Innovationszentrum der Firma Hilti in Schaan (FL) hergestellt und montiert.

01.10.2014 bis 31.12.2014

Mageba SA

25 Jahre Ernst-Peter Laich
20 Jahre Amílcar Domingues

Oertli Werkzeuge AG

30 Jahre Rolf Schneider
25 Jahre Ljiljana Savic

01.10.2014 bis 31.12.2014

Landert Motoren AG

Nicoletta Piccolo, Marketing Tormax
Esther Müller, Personalrestaurant
Landessa

Vetropack - Müller + Kreppl AG

Marianne Koch, Lager/Spedition

Wiegand AG

Katica Jakovina, Produktion

Die *Bülacher Industrien* danken den Jubilaren herzlich für die grosse Treue zu «ihrer» Firma und für ihre wertvolle Mitarbeit. Allen, die in den Ruhestand treten, wünschen wir einen erfüllenden neuen Lebensabschnitt mit vielen spannenden Erlebnissen.

IM FOKUS

Effiziente Abläufe und mehr Sicherheit im Gesundheitswesen

Der hohe Zeit- und Kostendruck im Gesundheitswesen soll nicht zu Lasten der Patienten gehen. Von Wiegand AG entwickelte Komplettsysteme für Logistik- und Medikationsprozesse entlasten das Personal wirkungsvoll.

Die blauen Dispenser von Wiegand finden sich praktisch in jedem Spital und in jedem Heim. Daneben entwickelt das Unternehmen Logistiklösungen; von der zentralen Lagerhaltung über die Ausrüstung von Stationszimmern und -apotheken bis zur individuellen Medikationsverteilung am Patientenbett. «Med-Manager ist die Basis unserer all-in-one Lösungen für sichere Medikations- und effiziente Logistikprozesse», sagt Markus Wiegand, der Geschäftsführer. «Das Pflegepersonal wird entlastet und hat somit mehr Zeit für die Patienten.»

AutoInventory beispielsweise ist ein internes Logistiksystem, das sich weitgehend selbst verwaltet und dafür sorgt, dass das Material jederzeit in der richtigen Menge bereit steht. Die häufigsten Fehler in Spitälern und Heimen passieren bei der Vorbereitung und Verabreichung von Medikamenten. Mit PrepStation hat Wiegand ein System entwickelt, das den gesamten Ablauf überprüft. Vom Verschreiben eines Medikaments bis zur Verabreichung an den Patienten wird jeder einzelne Arbeitsschritt erfasst und kontrolliert. Medikationsfehler sind dadurch nahezu ausgeschlossen, die Patientensicherheit wird massgeblich verbessert.



PrepStation: Alle Medikamente werden mit dem Scanner identifiziert und erst dann dem Patienten abgegeben, um Medikationsfehler auszuschliessen.

Der Standort Zürcher Unterland bietet im Bauwesen Vorteile

Die Schweizer Industrie ist gegenüber ausländischen Mitbewerbern im Nachteil, hört man oft. Es kann aber auch ein Vorteil sein, gerade hier seinen Sitz zu haben. Die Stahlbaufirma Baltensperger AG aus Höri kennt Licht- und Schattenseiten der Globalisierung.

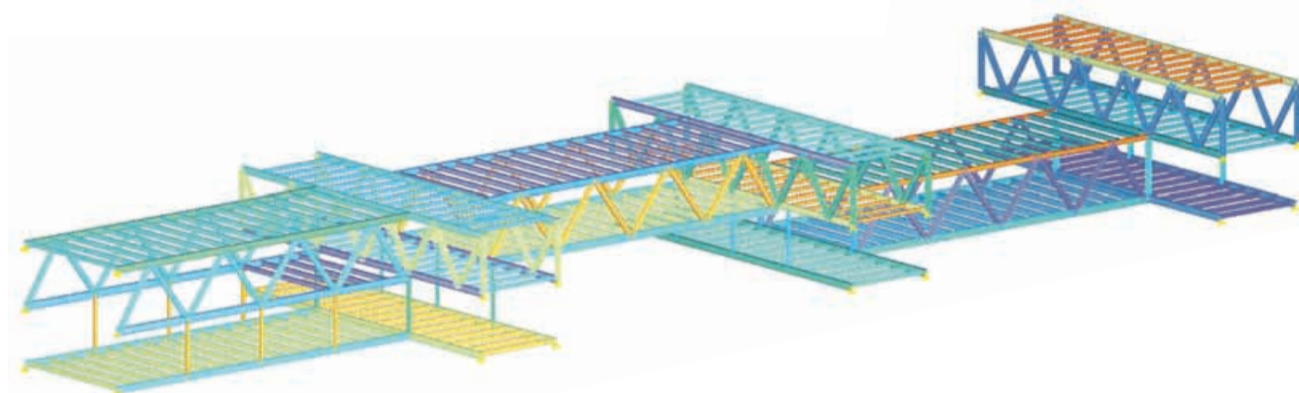
Neunzig Meter lang und fünfundzwanzig Meter breit. Es ist ein imposantes Gebäude, das nächstes Jahr eingeweiht werden wird: das Innovationszentrum der Firma

Stahlknoten in aufwendiger Handarbeit in der Montagehalle in Höri. Auf der Baustelle wurden die Fachwerke horizontal nur noch ineinander gesteckt, um das Tragwerk der Konstruktion zu bilden.

Rasches Handeln als Vorteil

Wie kam die Baltensperger AG zu diesem grossen Auftrag? Thomas Baltensperger sagt: «In der Branche kennt man uns als

der markant zwischen den alten Gebäuden steht und den Neubau des Hochhauses ermöglichte, stammt ebenso wie der Umbau und die Stabilisierungen bei den alten Gebäuden von der Baltensperger AG. Nichts war hier im Winkel, jede Konstruktion musste individuell angepasst werden – und während der Bauzeit mussten laufend Masse korrigiert werden. «Solche Änderungen sind nur wirtschaftlich realisierbar mit kompetenten Mitarbeitern, die schnell reagieren können», sagt Baltensperger.



Die Fachwerkstruktur des neuen Innovationszentrums von Hilti im CAD-Modell.

Hilti in Schaan im Fürstentum Liechtenstein. Die Firma beschäftigt 21000 Mitarbeitende in mehr als 120 Ländern und ist berühmt für ihre roten Profiwerkzeuge wie etwa Bohrhammer.

Im Innovationszentrum werden rund 400 Arbeitsplätze eingerichtet. Das Stahlgerüst in seinem Innern wurde von der Baltensperger AG aus Höri hergestellt und montiert. Nicht weniger als 520 Tonnen Stahl verbaute sie dazu in 13000 Arbeitsstunden. Der Geschäftsführer Thomas Baltensperger erklärt: «Für die tragende Fachwerkstruktur wurden insgesamt zwölf Fachwerke von je 24 bis 27 Metern Länge und 4.7 Metern Breite im Werk zusammengebaut.» Es folgte eine besondere Herausforderung: Mit nächtlichen Spezialtransporten transportierte man unter Polizeibegleitung die bis zu 27 Tonnen schweren Fachwerke nach Schaan. Dort wurden sie mit einem Kran versetzt und vor Ort von den Monteuren der Baltensperger AG verschweisst, verschraubt und gesteckt.

Die Fachwerkstrukturen bilden drei doppelstöckige Stahlbrücken, die den Innenhof des Gebäudes mit je drei Längs- und Quersperrellen verbinden. Die Stahlbauer verschweissten die anspruchsvollen

Fachleute für modernen Stahlbau. Wir gehören zu den sechs grössten Stahlbauern in der Schweiz, die solche Konstruktionen fertigen können. Zudem haben wir schon erfolgreich mit der Firma Caretta Weidmann Baumanagement AG, die mit dem Hilti-Bau betraut ist, zusammengearbeitet. Deshalb wurden wir überhaupt zum Bieterwettbewerb eingeladen.»

Ein Wettbewerb, der knallhart geführt wird. Thomas Baltensperger: «Alles läuft über den Preis. Wenn die öffentliche Hand einen Auftrag international nach WTO-Richtlinien ausschreibt, sind wir kaum noch konkurrenzfähig.» Denn der Standort Schweiz – und erst recht Zürich – ist teuer. Doch er hat auch Vorteile, sagt Baltensperger: «Wir sind flexibel und schnell. Wir können hier in der Schweiz Stahlbauten komplett planen und realisieren. Zudem wird im Kanton Zürich viel gebaut; hier nahe zu sein, ist ein weiterer Vorteil. Wir müssen oft rasch auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren. Und das geht viel einfacher, wenn wir vor Ort sind.» Aus diesem Grund wünscht auch manch grosser Bauherr für sein Projekt ausdrücklich Firmen aus der Region.

Ein Beispiel für Flexibilität war das Löwenbräu-Areal in Zürich. Der Stahlbau,



Ein Teil der Stahlkonstruktion in der Haupthalle des Innovationszentrums (links oben im Bild).

Bauzeit verursacht haben, auffangen. Und unsere Mitarbeiter sind bereit, dies zu tun. Wenn es darauf ankommt, leisten sie Überstunden oder arbeiten auch mal am Wochenende. Wir schätzen es sehr, auf so enorm versierte und loyale Mitarbeiter zählen zu können.»

Die Arbeit ist nicht einfach ein Muss für die Monteure. Dass sie zum Beispiel für das neue Parkhaus des Glattzentrums auch mal nachts arbeiten mussten, wurde wie ein kleines Abenteuer empfunden. Motivierte Mitarbeiter, Qualität und Flexibilität – für Thomas Baltensperger sind dies die Zutaten, dank denen er dem Standort Schweiz auch für die Zukunft eine Chance gibt.

Thomas Baltensperger,
Geschäftsführer der
Baltensperger AG.



Nacharbeit als Abwechslung

Es ist dem Geschäftsführer ein Anliegen, einen weiteren Vorteil zu nennen: «Unsere Arbeit kommt meist erst spät in der Realisierungsphase eines Bauprojekts zum Zug. So müssen wir oft Terminverzögerungen, die Drittfirmen während der

Baltensperger AG

Die Firma Baltensperger AG beschäftigt 58 Mitarbeitende und vier Lehrlinge. Die Firma wurde 1959 von Rudolf Baltensperger in Höri gegründet. Noch heute ist sie ein Familienbetrieb, in dem bereits die dritte Generation mitarbeitet. Nachdem Bruno Hösl, der Schwiegersohn von Rudolf Baltensperger, jahrelang die Geschicke der Firma erfolgreich geführt hatte, übernahm mit Thomas Baltensperger im Januar 2013 ein Sohn des Firmengründers die Geschäftsführung. Die Firma widmet sich heute dem anspruchsvollen Stahlbau von der Planung über die Realisierung bis zur Montage. www.baltensperger-stahl.ch

Trendtabelle Bülacher Industrien (Stand September 2014)

Firma	Mitarbeiter in Bülach			Geschäftsgang		
	Mitarbeiter	davon Lehrlinge	Tendenz	Auslastung	Auftragseingang	Perspektive
Baltensperger AG	51	4	gleich	genügend	genügend	gleich
Landert Motoren AG	218	41	gleich	gut	genügend	gleich
Mageba SA	120	3	gleich	gut	gut	gleich
Oertli Werkzeuge AG	155	22	gleich	genügend	genügend	gleich
Stutz Mechanik AG	28	6	gleich	gut	genügend	gleich
Vetropack	116	8	gleich	gut	gut	gleich
Wiegand AG	43	0	gleich	genügend	genügend	gleich